

# Luise zu Mecklenburg- Strelitz

\* 10. 03. 1776 (Hannover)

† 19. 07. 1810 (Schloß Hohenzieritz bei Neustrelitz)

spätere Königin Luise



Foto: K. Deharde

---

Was Lady Di für ihre Untertanen war, die Königin der Herzen, das war Königin Luise für die Preußen: eine gutaussehende junge Frau, die mit höfischen Konventionen brach an der Seite eines etwas linkischen Gemahls.

Aber der Reihe nach: Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz verbrachte ihre ersten zehn Lebensjahre in Hannover. Aufgrund des frühen Todes ihrer Mutter wurden die sechs Geschwister getrennt. Der Vater ging auf Reisen, drei Schwestern, Therese, Luise und Friederike, kamen zu ihrer Großmutter, „eine resolute, kluge, alte Dame, die ihren drei Enkelinnen ... manche Freiheiten ließ.“<sup>(1)</sup>

Luise wird als mäßige Schülerin beschrieben, die eher impulsiv an Arbeiten ging, was ihr den Spitznamen „Jungfer Husch“ eintrug. Ihre Erziehung übernahm eine französische Erzieherin, die der Gedankenwelt Rousseaus zugeneigt war. Die Kinder wuchsen in ihrer Obhut ungezwungen auf; Luisens spätere Briefe an sie zeugen von einer tiefen Verbundenheit der beiden.

Luise, gutaussehend, charmant, war eine gute Partie; eine Heirat wurde arrangiert. Die Siebzehnjährige wird an den 22jährigen Kronprinzen Friedrich Wilhelm verheiratet, ihre jüngere Schwester an den Bruder des Kronprinzen, Prinz Louis von Preußen.



Johann Gottfried Schadow:  
Prinzessinnen Luise von Mecklenburg-Strelitz und  
Friederike von Mecklenburg-Strelitz

Abb. 1

Da das Leben am preußischen Hof von der jungen Frau ein hohes Maß an Anpassung verlangte, Luise sich aber eher zu unkonventionell verhielt, wurde ihr eine ältere Gräfin als Hofdame beratend und korrigierend zur Seite gestellt.

Am Hof etablierte Luise einen neuen Stil. Sie genoss Musik und Bälle, führte den bis dato verbotenen Walzer ein und brach mit Traditionen.

Modisch war Luise eine Trendsetterin. Ihre halstuchartige Kinnbinde, die angeblich eine Schwellung verhüllte, machte Furore. Gewagt und extravagant, in einer sicher nicht ganz billigen Garderobe zeigte sie sich dem Hof: „Mal hatte sie ein orangefarbenes Tunikakleid an, mit goldbestickten Gazeärmeln, mal trug die Pferdliebhaberin ein an eine Husarenuniform erinnerndes Reitkostüm mit einem Zylinder, den eine Straußenfeder zierte. Morgens empfing sie Gäste im violetten bodenlangen Seidenmantel, abends brillierte sie in blauer Robe nebst Schleppe.“<sup>[2]</sup>



Oft wurde Luise im einfach Empirekleid dargestellt, das knapp unter den Brüsten gebunden wurde und ihre fast jährlich aufeinanderfolgenden Schwangerschaften verbarg. Sie trug Hüte mit Bändern und Schleifen, Ausschnitte mit Rüschen und Puffärmeln - wir würden heute sagen, sie war sexy. „Sie war in weißes Silberlinon gekleidet und der Unterzug des Gewebes war so dünn, dass eine jede Bewegung uns ihre Nymphengestalt zeigte. Das Kleid war sehr weit auf dem Rücken ausgeschnitten und ein runder Schemisenzug bedeckte kaum die Brust.“<sup>[3]</sup>

Abb. 2

Politisch waren es raue Zeiten: Der Vater des Prinzen, Kaiser Wilhelm I, war glücklos gegen die Franzosen zu Felde gezogen und der Hof musste das Schicksal des französischen Adels befürchten, der durch die Französische Revolution unter die Guillotine gebracht worden war. Umso versöhnlicher erschien es, dass das preußische Kronprinzenpaar offenbar einen neuen Umgang mit dem Volk pflegte. Das Paar duzte sich untereinander, was eine ungewöhnliche Umgangsform im Adel war, sie spazierten ohne Gefolge durch die Stadt und bevorzugten einen ‚einfachen‘ Wohnsitz: das Kronprinzessinnenpalais statt des Schlosses. Die Bevölkerung huldigte der jungen volksnahen Königin, in Berlin rief sie im diplomatischen Corps Begeisterung hervor.

Nachdem 1797 Friedrich Wilhelm II gestorben war, übernahm der junge eher schüchterne und sprachlich wenig gewandte Kronprinz die Regierungsgeschäfte. Luise war mit 21 Jahren Königin.

Wiederum erschütterten politische Umbrüche die Gesellschaft. 1805 verbündeten sich der russische Zar und Kaiser Friedrich Wilhelm gegen Napoleon, 1806 unterlag die preußische Armee bei Jena und Auerstedt. Napoleon und seine Armee zogen in Berlin ein, die Besetzer verbrauchten die Vorräte der Stadt, Luise floh mit ihren fünf Kindern nach Königsberg. Mit ihrer Flucht verkörperte sie Preußens Demütigung und wurde zu einer Ikone; die Herzen der Bevölkerung flogen ihr zu.

Napoleon schloss mit dem Zar Alexander I, dem einstigen Verbündeten Preußens, Frieden in Tilsit. Zar Alexander hatte Luise 1796 kennengelernt. Sie schwärmte für ihn und hatte ihm geschrieben. Diesen Umstand nutzte Napoleon für eine Kampagne gegen sie aus, indem er ihre Briefe publik machte.

Als es zu einem Treffen in Tilsit kam, versuchte Luise, die wesentlich sprachgewandter als ihr Mann war, eine kommunikative Atmosphäre zu schaffen. Napoleon erinnerte sich an ihr Auftreten: ‚...Preußen‘, sagte sie ‚war blind über seine eigne Kraft. Das Land hat versucht, einen Helden zu bekämpfen, sich den Geschicken Frankreichs zu widersetzen und die glückliche Freundschaft mit diesem Reich gering zu schätzen. Preußen ist dafür schwer gestraft worden. Der Ruhm Friedrichs des Großen und die glorreichen Erinnerungen haben zu sehr die Herzen der Preußen aufschwellen lassen. Sie haben den Ruin des Landes verursacht.‘ Sie bat, bettelte und flehte. Magdeburg besonders war der Gegenstand ihrer Bitten und Wünsche. Glücklicherweise trat ihr Gemahl ins Zimmer. Die Königin warf ihm einen bezeichnenden Blick zu und bedauerte, dass ihr Mann für sein Kommen eine so ungünstige Zeit gewählt hatte und wurde ärgerlich darüber. In der Tat beteiligte sich der König an der Unterhaltung und verdarb die ganze Geschichte, so dass ich befreit wurde. Ich hatte die Königin zum Essen eingeladen. Sie bot mir gegenüber allen ihren Geist auf, wovon sie viel besaß. Ihr ganzes Benehmen war sehr angenehm und ihre Koketterie war nicht ohne Reiz. Dennoch war ich entschlossen, fest zu bleiben; immerhin musste ich sehr Acht geben, dass ich keine halben Versprechungen machte oder ein zweifelhaftes Wort aussprach, umso mehr, da ich scharf beobachtet wurde, und zwar ganz besonders durch Kaiser Alexander.“<sup>[4]</sup>

Königin Luise bat vergebens um Zugeständnisse; Napoleon ging nicht auf sie ein, sondern komplimentierte ihre Erscheinung.



Gemälde von Nicolas Gosse (1787-1878):

Napoleon Bonaparte empfängt die preußische Königin am 6. Juli 1807

Abb. 3

In Tilsit erreichte sie nichts, denn Preußen wurde praktisch halbiert und die Staatskassen waren leer, jedoch nach Tilsit viel: das Volk hatte seine Königin der Herzen gefunden, die sich vergeblich vor dem Besatzer erniedrigt hatte.

Politisch schwierige Jahre folgten. Bei den preußischen Reformen sympathisierte Luise mit dem Freiherr von Stein, war im Hintergrund tätig und vermittelte. Blücher, der Napoleon bei Waterloo die entscheidende Niederlage zufügte, verehrte Luise.

1810, geschwächt durch zehn Geburten, Krankheiten und Fluchten, starb sie, nur 34jährig, an einem „Gewächs an Lunge und Herzen“. Im Volk hielt sich der Mythos, Napoleon habe ihr das Herz gebrochen.

Sieben ihrer Kinder überlebten, unter ihnen der spätere König Friedrich Wilhelm IV. und der spätere Kaiser Wilhelm I.

Luise wurde im Jahr der amerikanischen Unabhängigkeit geboren, sie erlebte Freiheitsbestrebungen, Krieg, Besatzung, Flucht, Niederlage und große Reformen an der Seite eines Regenten, mit dem sie eine enge und wohl auch innige Beziehung verband. Ganz ohne Einfluss auf seine politischen Entscheidungen war sie sicherlich nicht.

Wir würden sie heute als wegweisend im Hinblick auf ihre impulsive Lebensführung, den Bruch mit Traditionen im Hinblick auf ihre Ehe und Zugewandtheit zu ihren Kindern bezeichnen, allerdings ihre Aufgabe, den Fortbestand der Monarchie durch Geburten zu sichern, mutet heute befremdlich an.

## **Quellen**

<sup>[1]</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Luise\\_von\\_Mecklenburg-Strelitz](https://de.wikipedia.org/wiki/Luise_von_Mecklenburg-Strelitz); (Zugriff 08.04.2024); die weiteren biographischen Angaben entstammen dieser Quelle.

<sup>[2]</sup> und <sup>[3]</sup> *Wiegand, Barbara (29.07.2010) :Luise, die Königin der Mode* in: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/luise-die-koenigin-der-mode-100.html> (Zugriff 08.04.2024)

<sup>[4]</sup> *Napoleon – Mein Leben und Werk: Schriften, Briefe, Proklamationen, Bulletins, PARKLAND (1. Januar 2003), S. 339–341.* zit. nach: [https://de.wikipedia.org/wiki/Luise\\_von\\_Mecklenburg-Strelitz](https://de.wikipedia.org/wiki/Luise_von_Mecklenburg-Strelitz) (Zugriff 08.04.2024)

## **Bildrechte**

### **Abb. 1**

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schadow-Prinzessinnen-Mutter\\_Erde\\_fec.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schadow-Prinzessinnen-Mutter_Erde_fec.jpg)

### **Abb. 2**

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Grassi,\\_Josef\\_Mathias\\_-\\_Luise\\_von\\_Mecklenburg-Strelitz.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Grassi,_Josef_Mathias_-_Luise_von_Mecklenburg-Strelitz.jpg)

### **Abb. 3**

[wikipedia/commons/thumb/5/52/Тильзит.\\_1807.jpg/345px-Тильзит.\\_1807.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Тильзит._1807.jpg)

**©Autorin: Kristine Deharde**